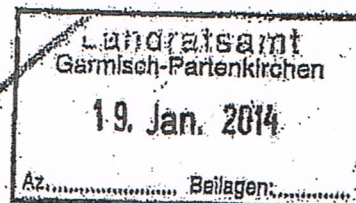


Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Kreistag Garmisch-Partenkirchen  
Georg Buchwieser, Christl Freier, Dr. Korbinian Freier, Tessa Lödermann  
c/o Am Kreuzeckbahnhof 2a, 82467 Garmisch-Partenkirchen

Herrn Landrat  
Anton Speer  
Landratsamt  
Olympiastraße 10



82467 Garmisch-Partenkirchen

Garmisch-Partenkirchen, den 14. Januar 2015

Sehr geehrter Herr Landrat,

die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen stellt folgenden

### Antrag:

Der Kreistag möge beschließen:

1. Der Kreistag begrüßt die Aktion „Plastik fasten im Landkreis Garmisch-Partenkirchen“.
2. Der Landkreis Garmisch-Partenkirchen achtet bei Beschaffungen in seinen eigenen Einrichtungen darauf, dass möglichst Plastik vermieden wird.
3. Die Einzelhändler im Landkreis und ihre Zentralen werden gebeten, ein Pfandsystem für Einkaufskörbe- und Taschen zu entwickeln, an dem möglichst viele Händler teilnehmen können. Ziel ist es, die Bevölkerung mit praktischen und bezahlbaren Einkaufskörben- oder Taschen zu versorgen, die überall zu erhalten sind und überall zurückgegeben werden können.
4. Sofern sich die Einzelhändler im Landkreis außer Stande sehen, ein entsprechendes System einzuführen und anzubieten, wird die KEG in Kooperation mit dem Amt für Abfallwirtschaft und dem Einzelhandel gebeten, ein Konzept für ein landkreisweites Pfandsystem für Einkaufskörbe- und taschen zu entwickeln. Dieses soll so ausgestattet werden, dass es für den Landkreis und den Einzelhandel kostenneutral ist.
5. Das Amt für Abfallwirtschaft erstellt ein Faltblatt, das über Alternativen zu Plastiktüten informiert und über den Einzelhandel verteilt wird.

### Begründung:

Kunststoff (Plastik) ist ein aus organischen Molekülen oder Biopolymeren hergestellter organischer Festkörper. Plastik wird, aufgrund der guten Formbarkeit, des niedrigen Preises und der langen Haltbarkeit, vorrangig zur Herstellung von Verpackungsmaterial verwendet.

Mittlerweile werden in Deutschland jährlich ca. 300 Mio. Tonnen Kunststoff hergestellt.

X 5,3 Milliarden Plastiktüten werden pro Jahr in Deutschland erzeugt, je nach verwendetem Kunststoff zerfällt eine Plastiktüte erst nach 100 bis 500 Jahren!

X Über 60% des Plastiks im Müll stammt aus Verpackungsmaterial. In Deutschland werden ca. 45 % des Plastikmülls wiederverwertet, im EU-Durchschnitt nur etwa 25 %  
Ein erheblicher Anteil kommt zur thermischen Verwertung in die Müllverbrennungsanlagen. Ein weiterer erheblicher Teil kann jedoch weder verwertet noch gesammelt werden, gelangt in die Umwelt und sorgt dort für erhebliche Probleme.

X Zwar gilt Kunststoff als weitgehend inert, allerdings können die enthaltenen Additive, z.B. Weichmacher, im Laufe der Zeit freigesetzt werden. Viele Studien berichten über gesundheitliche Folgen für Menschen und Tiere, etwa durch die Anreicherung von Bisphenolen im Körper, die dort eine hormonelle Wirkung entfalten. Wir alle kennen die Bilder, was Plastikmüll in den Meeren an Tierquälerei verursacht.

Das Europäische Parlament hat eine Initiative zur Vermeidung und Verringerung von Plastikmüll ergriffen. So soll es den EU-Staaten künftig frei stehen, zum Beispiel Plastiktüten zu verbieten, oder mit hohen Kosten zu belegen.

Die Bundesregierung hat sich im Vorfeld dafür eingesetzt, ein Plastiktütenverbot zu verhindern. Sie hat nun angekündigt, Maßnahmen zu ergreifen, um das EU-weit angestrebte Ziel von maximal 40 Plastiktüten/Jahr pro Einwohner bis 2020 zu erreichen.

X Derzeit verwenden die Deutschen im Schnitt 175 (!) Plastiktüten im Jahr, die durchschnittliche „Verwendungsdauer“ liegt bei 25 Minuten.

L Unser Landkreis zählt zu den Landkreisen in Deutschland mit dem höchsten Anteil an Naturschutzflächen. Diese sind auch unser Kapital. Besucher unserer Region suchen unverbrauchte Natur, Ruhe und intakte Ökosysteme. Praktischer Umweltschutz ist deshalb ein ökologisches und ökonomisches Anliegen.

Es wäre für unseren Landkreis ein weiteres „Gütesiegel“, wenn er ein Modellprojekt „Pfandsysteme für Einkaufskörbe- und Einkaufstaschen“ mit dem Ziel startet, unsere Umwelt hier und weit darüber hinaus vom Plastikmüll zu entlasten. Ziel ist es, statt Plastiktüten den Kunden einheimischer Einzelhändler praktische Körbe und Taschen anzubieten.

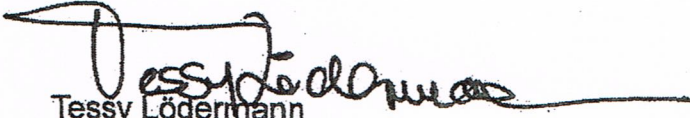
Da die Kosten für Körbe aus Plastik oder Metall, sowie für Stofftaschen ungleich höher sind (2.– bis 5.– Euro) können dies nicht als Verkaufsartikel erfolgreich in den Geschäften positioniert werden. Dies führt dazu, dass trotz eines großen Angebotes an Stofftaschen, nach wie vor die Plastiktüten zum Transport des Einkaufes verwendet werden.

Pfandsysteme bieten hier eine kostengünstige Alternative, müssen jedoch vom Verbraucher akzeptiert werden. Dies bedeutet, dass die Mitnahme einfach sein muss, die Kosten aus Verbrauchersicht im Verhältnis stehen müssen und die Rückgabe und Rückerstattung des Pfandbetrages ebenfalls einfach sein muss.

Zudem muss der ökologische Mehrwert des Pfandsystems (Korb, Stofftasche) gegenüber dem Einwegsystem (Plastiktüte) belegt sein.

Es ist ein Umdenken und das Ändern von Gewohnheiten und des Kaufverhaltens notwendig.  
Hierzu könnte der Landkreis Garmisch-Partenkirchen einen wertvollen Beitrag leisten.

Mit freundlichen Grüßen  
Für die Fraktion

  
Tessy Lödermann